



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

92 (23.2.1928) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-344773](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-344773)

eines deutschen Oberingenieurs ist man dort zurzeit am Werke, eine neue Königshadt anstelle der alten Hauptstadt Rabat zu errichten. Viele Zweige der deutschen Wirtschaft haben bereits seit Jahr und Tag große und lohnende Aufträge aus Marokko erhalten und es besteht begründete Aussicht, daß unserem Volkswirtschaftskörper noch viel gesundes Blut aus Marokko zugeführt wird. Wenn wir den afghanischen Königsbefehl jetzt also in einer Weise ehren, die sich in unserer, in ihrer Repräsentation nach außen hin bisher stets ein wenig grau umgebrachten Republik wie ein Rosum ausnimmt, so tun wir damit im Grunde genommen und ein wenig drastisch ausgedrückt, eigentlich nichts anderes als mit der Wurst nach der Speckseite werfen.

Auch in politischer Hinsicht ist für uns die Freundschaft mit Marokko sehr wertvoll. Mitzen im Weltkrieg wurden die ersten Verbindungen zwischen Deutschland und Marokko angeknüpft. Unser Vahsa hatte damals die deutsche Regierung dazu bewegen, eine Mission dorthin zu senden, die den Emir veranlassen sollte, gegen Indien loszuschlagen. Ein Erfolg war damals den tapferen Unterhändlern leider nicht beschieden. Der damalige Emir befehlte sich zu lange und fiel außerdem bald darnach einem Attentat zum Opfer. Das es uns gelang, mit seinem Nachfolger, dem jetzt im Besitz der weitaus meisten Araber in so gute freundschaftliche Beziehungen zu kommen, daß er jetzt seinen einzigen Sohn in einer deutschen Schule seines Landes erziehen läßt, ist zweifellos ein sehr begrüßenswerter Erfolg unserer Politik. Dies umso mehr, als Marokko bekanntlich ein Pufferstaat zwischen Asien und Indien ist, welche Länder in der weiteren Entwicklung der Weltpolitik sicherlich bedeutende Faktoren sein werden.

H. A. M.

Wringemahl Subkow am Aschermittwoch

Berlin, 23. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Alexander Subkow, der mit seiner Gattin, der Prinzessin Victoria S. St. in Berlin wohnt, betrat heute nacht gegen 7 Uhr in Begleitung zweier deutscher Herren und einer Dame in angetrunkenem Zustande ein Lokal im Westen der Stadt, wo er noch reichliche Mengen Alkohol zu sich nahm, so daß er, als er gegen 8 Uhr das Lokal verlassen wollte, sich nicht halten konnte. Als ihm beim Verlassen ein Page beim Angehen behilflich sein wollte, fuhr er diesen bestia an und befahl ihm, den Raum zu verlassen. Als dieser ihm gemäß seiner Vorschrift bedeutete, daß er seinen Posten nicht verlassen dürfe, schlug ihn Subkow mit einem Fausthieb an den Kopf und mißhandelte den Jungen durch Schläge und Fußtritte.

Der Angefallene und der übrigen Gäste Bemühtigte sich daraufhin große Empörung, die durch wüste Schimpfreden des Betrunkenen noch so gesteigert wurde, daß sie ihn verprügeln und zur Wache bringen ließen.

Der Page hat bei dem Zusammenstoß erhebliche Quetschungen und eine Rippenfraktur erlitten. Die Angelegenheit wird für Subkow noch eine Anklage wegen Körperverletzung und Beleidigung nach sich ziehen.

Der Streit um den Lutherfilm

Amisch wird aus München mitgeteilt: Der von einer Berliner Firma herbeigeführte Lutherfilm, der zu Ende des vorigen Jahres bei seiner Uraufführung in Nürnberg nicht nur zu einer erheblichen Beunruhigung des katholischen Teiles der Bevölkerung geführt, sondern auch in protestantischen Kreisen Unruhe erregt hat, wird in München als unpartheiisch und von der Berliner Filmprüfstelle neu aufgearbeitet worden. Er sollte nunmehr auch in einem Münchener Lichtspieltheater zur öffentlichen Vorführung gelangen. Bei einer Probevorführung in der Volkshochschule München wurde jedoch festgestellt, daß sich auch jetzt noch in dem Film eine Reihe von Darstellern befindet, die als nicht erlaubter, das religiöse Empfinden der katholischen Volksteile zu verletzen und die öffentliche Ordnung zu stören, so hat sich deshalb die Volkshochschule erboten, durch einen Antrag auf Widerruf der Zulassung des Filmbetriebers die Filmoberprüfung in Berlin mit einer Vorprüfung des Filmbetriebers zu beauftragen. Verschiedene Kundgebungen und Einsprüche an die zuständigen Behörden haben jedoch, daß auch in München bereits eine erhebliche Erregung wegen des Film einsetzte. Die Volkshochschule München hat deshalb bis zur Entscheidung über den Widerruf der Zulassung die Vorführung des Filmes in München vorläufig unterbunden.

Die neue Tibetreise Sven Hedin

Die nördliche Kolonne führte auch die deutsche Flagge. Von der neuen Tibetreise Sven Hedin erscheinen jetzt die ersten Berichte in schwedischen Zeitungen aus der Feder des berühmten Forschers, nachdem die erste Etappe seiner geplanten Unternehmung nach monatelangen Wartezeiten erreicht worden ist. Sven Hedin Expedition ist danach im Juli in drei Teile aufgespalten worden. Die mittlere Hauptkolonne stand unter seiner persönlichen Leitung, eine südliche Nebensolonne unter dem holländischen Professor Van und eine nördliche unter dem schwedischen Doktor Norin. Alle drei Kolonnen marschierten in einem Ausmaß von im ganzen 30-40 Kilometer und nahmen getrennt topographische Messungen vor, wobei also Dr. Sven Hedin dieses Mal nicht nur einen dünnen Streifen auf der Karte als topographisches Ergebnis nach Hause bringen wird, sondern einen 30-40 Kilometer breiten Gürtel.

Unter welchen Schwierigkeiten diese Kartenlegung im Innern Tibets vor sich geht, kann man sich selbst ausmalen, wenn Sven Hedin erzählt, daß sich einer der beiden Deutschen der nördlichen Kolonne Herr v. Wallenbach seinen Reichtümern aus dem Scheitern des Expeditionen zum gemeinsamen Ziel erstreckt zimmern mußte. Natürlich ist unter solchen Umständen nicht mit der Genauigkeit europäischer Topographie zu rechnen. Die Expeditionen betriebe aber ihre Arbeit in diesen Tagen oder doch teilweise unbekannt tibetischen Gezeiten mit unermüdlichem Eifer. So erzählt Dr. Sven Hedin, daß die Grundlinie der Triangulation von den Deutschen Herrn v. Wallenbach und Major Denber in einer Länge von 333 Meilen mit einem 50 Meilen-Wand darüber dreimal nachgemessen worden ist, wobei sich auf der ganzen Strecke nur eine Fehlerquote von im ganzen 10 - Zentimeter ergab!

Die Verbindung ist zwischen den Kolonnen von Kurieren, monolithischen Kestern auf röhrenartigen aufrechtstehenden Wurzeln, pittoresken Gestalten die von dem benannten Kameramann Videreus eifrig gefilmt worden sind. Sven Hedin hat also dieses Mal eine ganze Anzahl von deutschen Forschern und Hilfskräften bei seiner Expedition beschäftigt, wozu auch die nördliche Kolonne auch neben der schwedischen, die deutsche Flagge mit sich führte.

Weber den Namen dieser Expedition am Tage der Trennung im Juli führt Sven Hedin: „Als ich die in die Wüste gehen sah, wurde das Gefühl der Dankbarkeit und des

Badische Politik

Aus dem Landtag

Die Besoldungsvorlage im Plenum

Mit wachsendem Interesse der heutigen Beratung der badischen Besoldungsvorlage entgegengekommen wurde, dafür zeugte die harte Debatte der Tribüne, hauptsächlich aus den Kreisen der Beamenschaft. Da für 4 Uhr vorwiegend noch eine Sitzung des Vertrauensmänner-Ausschusses angelegt worden war, so verzögerte sich der Beginn der Plenarsitzung um über eine Stunde.

Präsident Dr. Baumgarten eröffnete nach 10 Uhr die Sitzung. An neuen Eingängen saßen nahezu 100 Gesandte vor, von denen über 80 zur Besoldungsordnung gestuft sind und mit dem Gesetzesentwurf über die Besoldungsordnung zur Erledigung kommen.

Die Berichterstattung über die Beratungen des Gesetzgebungsausschusses im Haushaltsausschuß war geteilt worden und zwar berichtete zunächst Abg. Dülke (Zent.) über den Gesetzesentwurf selbst und Abg. Böhmer (Zent.) später über die Änderungen der Besoldungsordnung. (Weber den Inhalt des Gesetzes haben wir schon berichtet. Die Beratungen des Haushaltsausschusses selbst waren bekanntlich sehr ausführlich.) Im Anschluß an die Ausführungen der beiden Berichtserklärer hielt

Finanzminister Dr. Schmitt

eine große Rede zu dem Besoldungsgesetz. Einleitend wies der Minister darauf hin, daß in Baden der Lebenshaltungszustand vielfach über dem Reichsdurchschnitt liegt. Die zahlreichen Gesuche um Ruhestandsbesoldungen, die fortwährend schon seit längerer Zeit bei dem Finanzminister eintröfen, bewährten ihm einen tiefen Einblick in das große Elend mancher Beamtenfamilien, insbesondere der noch kinderreichen Beamtenfamilien. Es sei ein ungeliebter Zustand, daß die Beamten, um ihrer Lage zu werden, durch Vermittlung der badischen Beamtenbank ihr künftiges Gehalt vorwegnehmen und sich mit einer Zinsenlast beladen müssen. Der seelische Druck, der auf solchen überforderten Beamten liege, sei groß. Auch das Zurückgehen der Kinderzahl in den Beamtenfamilien sei auf die materielle Notlage zurückzuführen. Dies kommt vielfach in dem äußeren Auftreten der Beamten zum Ausdruck. Der Beamtenstand kann und muß das öffentliche Leben ausgeteilt werden, das sie unbeschäftigt und treu ihre Pflicht erfüllt, wie es sich gebühre. In der gesamten badischen Beamtenliste herrsche ein guter Geist, ohne jede Ausnahme. Besonders die unteren Beamten haben nicht mehr das Existenzminimum, das zum Leben nötig ist. Die Erhöhung ihrer bisherigen Bezüge müßte daher prozentual höher gehalten werden als bei den übrigen Beamten. Trotzdem ist das Grundgehalt der unteren Beamtengruppen immer noch so gering bemessen. Die Bemühungen Badens, in den Verhandlungen mit dem Reich die Höhe für die unteren Beamten zu haben, wären leider nur teilweise von Erfolg begleitet und werden aber immerhin die Lage einzelner unterer Gruppen gebessert, wo dies möglich war.

Zur Deckung des Mehraufwandes erklärte der Minister mit Nachdruck, daß eine Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer insofern nicht eintreten soll, als die bisherige Gesamtsumme des Bruttoeinkommens von 57,7 Millionen Mark jährlich nicht überschritten werden soll. Ebenso werde die Landesneuschulden und keine Erhöhung der Gebäudeversicherung in Aussicht nehmen. Um den Mehraufwand für das laufende Rechnungsjahr decken zu können, hofft die Regierung mit einer glänzenden Währungsreform des Währungsgebietes und mit einer rückläufigen Verzinsung der Eisenbahnschulden.

Der Minister ging dann sehr ausführlich auf das System der neuen Besoldungsordnung ein. Zunächst soll die bisherige Spaltung in „Eingangs-“ und „Ausführenden“-gruppen beibehalten werden. Die Beförderungsstellen müßten aber getrennt für sich bestehen bleiben. Ein Zusammenstoß mit der Beförderungsstellen mit den Eingangsstellen und ein reiner Altersaufstieg, wie es vielfach gewünscht wird, geht nicht an. Was den Grad der Erhöhung der Beamtengehälter im einzelnen angeht, so ist vielfach Bemerkung darüber eingetreten, daß man den Grundgehalt und Gesamtbesoldung der Beamten vermindert hat. Von man der Berechnung der Erhöhung nur den Grundgehalt zu Grunde, so erscheint die Erhöhung prozentual höher, als wenn man die Erhöhung der Gesamtbesoldung ins Auge faßt. Die Reichsliste bilden die obere Grenze auch da, wo das Land gerne über die vom Reich gesetzte Grenze hinausgegangen sei. Die badische Pensionierung hat sich dafür eingestellt, daß für Pensionäre auch die Einkommensgrenze in die neue Besoldungsregelung voll eingestuft werden, daß Reich hat aber leider anders beschlossen.

Am Schluß seiner Ausführungen kam der Finanzminister auf den sogenannten Härteparagrafen zu sprechen. Natürlich müsse verhindert werden, daß mit dem Härteparagrafen Mißbrauch getrieben werde. Ein Beamter könne zum

Beispiel deswegen allein, weil ein anderer Beamter besser weggekommen ist, für sich selbst den Härteparagrafen nicht in Anspruch nehmen. Bei der Anwendung des Härteparagrafen müsse auch die soziale Lage und Stellung des Beschäftigten, insbesondere auch unteren Beamtengruppen, eine gewisse Rolle spielen.

Am Ende seiner Rede gab der Minister seiner Freude Ausdruck, daß der Haushaltsausschuß die Vorlage mit überwiegender Mehrheit angenommen hat. Bei dieser Mehrheit werde auch im ganzen Volk viel leichter die Erkenntnis durchdringen, daß dem Beamten gegenüber etwas nachgeholfen war.

Nach der Rede des Finanzministers Dr. Schmitt vertagte sich das Haus auf morgen nachmittags 12.30 Uhr. — Schluß gegen 12 Uhr.

Letzte Meldungen

Heidelberger Chronik

Heidelberger, 23. Febr. (Eigener Bericht.) Intendant Keller hat seine mündliche Bewerbung um die Stelle des Intendanten schriftlich erneuert. Der Stadtrat wird sich voraussichtlich in einer besonderen Sitzung mit der Frage beschäftigen. — Gekoren nachmittags wurde am Dainbächerweg ein neuer Hund geboren: Ein Horn, aufwachsend von einem Hirtler verrührend. Es ist 43 cm lang, leicht gebogen, 10 mm dick an der Wurzel und ist mit Knötchen versehen. Ferner wurden verlebene ungarische Wirbelknochen gefunden. Die Hunde haben ein Alter von etwa 100-200 000 Jahre.

Nachschick in Berlin

Berlin, 23. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Berlin feiert einen Nachschick am kommenden Samstag, da es keine Polizeikunde, Herr Jürgel hat heute es für möglich, daß denen, die die großen Postämter am Samstag nicht besuchen können, die Möglichkeit gegeben wird, an diesem Tag in den Postalen und Telegraphen das Ende des Jahres zu feiern.

Erdbüch in einer Kohlengrube

Paris, 22. Febr. In der Nähe von Bray in Nordfrankreich sind durch einen Erdbeben in einem Kohlenbergwerk fünf Arbeiter verunglückt worden, die noch lebend geborgen werden konnten. Es besteht jedoch die Gefahr, daß drei von ihnen ihren schweren Verletzungen erliegen werden.

Zwischenfall im ungarischen Abgeordnetenhause

Budapest, 23. Febr. Im ungarischen Abgeordnetenhause kam es gestern bei der Debatte über den numerus clausus zu ersten Auseinandersetzungen zwischen dem Abg. Dr. Blener und einigen sozialistischen und demokratischen Abgeordneten. Dr. Blener, Professor der deutschen Sprache an der Budapester Universität, wurde von einem demokratischen Abgeordneten beschuldigt, daß er die rechtsradikale deutsche Presse mit falschen Nachrichten über Ungarn versorge. Der Abgeordnete erklärte, er werde seine Behauptung in der nächsten Sitzung offenlegen können.

Das englische Seeräuberbudget

London, 23. Febr. Der Voranschlag für das englische Meer wird nach den „Times“ im neuen Budget ungefähr 41 Millionen Pfund Sterling betragen, was eine Erparnis von ungefähr 500 000 Pfund bedeuten würde.

Ein Erdbeben in Jerusalem

London, 23. Febr. Nach einer „Times“-Meldung aus Jerusalem ereignete sich dort gestern zwei Erdbeben. Das erste Beben um drei Uhr morgens war leicht, während das zweite um 7.30 Uhr abends sehr schwer gewesen sein soll. Nähere Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

108 Kilometer in der Stunde

New York, 23. Febr. In Daytona Beach ereignete sich gestern ein schweres Automobilunglück, als der amerikanische Rennfahrer Fordari versuchte, den von Kapitän Campbell unternommenen Schnellstreckenslauf zu brechen. Während der Wagen Fordaris mit 108 km. Geschwindigkeit über den Strand dahinstrahlte, verschwand er plötzlich in den Fluten und überflutet sich. Fordari wurde schwerverletzt unter dem unbrauchbar gewordenen Wagen hervorgezogen.



Deutsche Volkspartei

Am Freitag, den 24. Februar, abends 8 Uhr, findet in der Kaffeehaus im Nebenraum von Mühlw. Fischerstr. 19, eine Parteiverammlung statt.

Tagesordnung: 1. Bericht des Stadtrats Dr. G. 2. Wahl des Vorstandes, 3. Berichtedes.

Wir bitten um pünktliches Erscheinen. Der Vorstand.

Stolzes in mir wach, daß ich eine Stab von so ausgehüteten Lehren aus Schweden, Deutschland unter mir halte. Und meiner Seele demüthigte sich der verhöhlte Wunsch, daß ich durch diese Expedition mir vielleicht doch noch Schiller heranziehen sollte oder doch wenigstens Nachfolger auf den öden Wegen, die ich bisher einsam gezogen war."

Theater und Musik

Nationaltheater Mannheim. Im gekrönten Mädelspiel in der „Liedchen“-Vorstellung wurde im Bericht vornehmlich der Pächter Thibaut vergelien, den Arthur Geor mit der richtigen himmlischen und irdischen Charakterisierung dieser Rolle als murrigen Kaus gab. Die Erwähnung dieser Umbelegung, bei der man augenblicklich des Wertes hielde, sollte, sei hiermit nachgeholt.

Berliner Theater. Aus im Deutschen Theater hatte Bruno Frank's Stück „Judithaufer“, das im Reich schon vielfach gespielt worden ist, einen großen Erfolg. Die Akteure gegen die alten kleinen deutschen Bühnen, die für Reizmaterial zum Kampf gegen Amerika an England verkaufen, mühte hier ein besonderes Echo finden, da der preussische König, wenn auch etwas abschüssig, als Leiter der Moral dinstellt wird und sein Offizier, der die Einschiffung der Truppen verhindert, durch seinen überlegenen männlichen Ton Ders und Beweisen des Publikum anrichtet. Das Drama, das weder besonders dichterische Werte, noch Prägung von tieferen Charakteren zeigt, wird trotzdem immer interessieren und auch theatralisch auf seine Kosten kommen. So schien mir so, als ob der Regisseur Hilbert das etwas leichte Stomdbreit der Dichtung doch noch mehr hätte vertieft und durch Nuancen beleben können. Bei aller Bemühen der kraftvollen Erscheinung von Werner Krauß als Sekretär des Fürsten leucht mir doch in dem ersten Teil des Stückes, bis er sein ideinbares Oblinadum aufweist und das Opfer seiner Königin zur Unternehmung des armen Volkes wird, eine klare Kennzeichnung des schauspielerischen Doppelsinns, also der Diktion zwischen Denken und Sprechen. Er macht es zu neutral. Die besten Leistungen sind der animalisch aufgeschlossene Fürst von Weimars und die reizende, intelligente, aus ihrem Verwendungsgrad aufwachsende Fürstin der Damsu Schreier. — Die Volksbühne spielt eine neue Komödie von Landner, die „Entlebung des Antonsio Carollis“. Das heißt, die Entlebung eines Schwunders, dem für seine Vagabundiererei eine Geheimratsstelle Geld gibt, der dann Mägen füllt und nach einem Selbstmord-

such mit einem kleinen Mädchen, dem er das Leben gerettet hat, nach dem Süden flüchtet. Es ist ein etwas (unklärer) Ton von Kulturkritik, um das Schicksal eines Menschen, dessen Leben auf der Bühne ähnlich romantisch behandelt wird, wie das des Freilichters im „Sturz des Koppel Venus“. Aber die Wirklichkeit einiger Szenen, Vorrang des Philologen, Rede zur Dandebau, Schwanz einer Vorkursfabrikanten, Maskenball im Hotel haben das Publikum nach und nach einen guten Erfolg, obwohl die Komödie weder die Psychologie rettet, noch umgeseht.

Oscar Sie.

Die bildende Kunst beim afghanischen Königsbefehl in Berlin. Das afghanische Königspaar wird bei seinem Berliner Besuch nicht nur die Kunst des alten Berlin um sich haben, in den schönen Räumen des alten Pring-Albrecht-Palais, die Schinkel vor 100 Jahren für den jüngsten Sohn Friedrich Wilhelms III. neu geordnet und dekoriert hat. Es sind auch bei einigen Gelegenheiten der nächsten Tage Künstler des heutigen Berlin herangezogen worden, um z. B. Werke angemandeter Graphik für den Empfang zu schaffen, wie sich denn der Reichsarchivar Dr. Hedding als Mitarbeiter des Grafen Dr. Köber, des Chefs des Protokolls im auswärtigen Amt dafür eingesetzt hat, um diesem ersten offiziellen Empfang eines Souveräns in Berlin nach der Staatsumwälzung eine schöne und repräsentative Form zu geben. So wurde der Graphiker Marcus Wehmer beauftragt, die Entwürfe für den Empfang zu zeichnen. Nach allem Brauche wird für den feierlichen Papstentwurf ein besonderes Programm gedruckt, und den Entwürfen dafür hat Professor Böhm, Lehrer an den Vereinigten Staatschulen für Preis und Angewandte Kunst in Berlin-Charlottenburg, die Technische Hochschule in Charlottenburg, die Kaiserliche Technische Hochschule in Charlottenburg, Ingenieur zu promovieren und das Ehren-Diplom dafür entwarf Professor Wilhelm Böhm, der Leiter der Abteilung für Angewandte Kunst in den Vereinigten Staatschulen.

Zwei Scherze

Die Kunstknägel. „Na, ich los' Ihnen, was ich gestern von einer neben mir stehenden Dame alles über die Frau Müller gehört habe... die zwei Mal reuen mich wirklich nicht, die ich für das Konzert ausgesprochen habe.“
„Ach nicht zu sagen. Haben Sie Ihr ganzes Leben in diesem Art angebracht?“ — „Ja, wie es nicht, ich bin ja noch nicht tot.“

Kraftfahrzeug und Verkehr

Der elektrische Betrieb der Eisenbahnen

Eine Frage, die uns Badener im Besonderen interessieren wird, und an der uns in verkehrstechnischer Beziehung sehr viel liegt, ist die Elektrifizierung der Eisenbahnen. Sie ist eine Frage, die seit einigen Jahren in vielen Sitzungen erörtert und umstritten wurde, die jetzt aber akut und in der aller nächsten Zeit hoffentlich greifbare Gestalt annehmen wird. Es ist schon viel über die Vorteile gesprochen worden, welche die Elektrifizierung der Hauptstrecken mit sich bringt, die wirtschaftlichen Nachteile, vor allem die hohen Kosten, sind wiederholt dargelegt und besprochen worden. Es soll auch nicht der Zweck sein, im Folgenden die Punkte, die bereits zur Diskussion standen, nochmals zu beleuchten. Vielmehr sollen diese Punkte die wichtigsten Merkmale hervorheben, auf die es bei der Umstellung ankommt.

Unter Umstellung der Eisenbahn auf elektrischen Betrieb ist die Einführung oder Einrichtung der elektrischen Antriebs- und Betriebsmittel der Eisenbahnen zu verstehen, die bisher mit Dampf betrieben werden, und bei neuen Eisenbahnen, die mit Dampf betrieben werden könnten.

Umstellung führt zu einer besseren und schöneren Energieverwendung und wirkt im Energiehaushalt der Welt im Sinne der Sparsamkeit. Umstellung macht den Betrieb der Eisenbahn bequemer und angenehmer, technisch sicherer und in vielen Fällen wirtschaftlich besser. Wesentliches bedeutet Umstellung Fortschritt im Bau und Betrieb der Eisenbahnen. Umstellung war die letzte und in gewissen Beziehungen technisch schwierigste, wirtschaftlich am längsten am weitesten Anwendung des elektrischen Betriebes im Gebiete des Verkehrs auf Schienenwegen. Die Frage des elektrischen Betriebes ist technisch so weit gelöst, daß seinem heute in Betracht kommenden Umstellungsplan technische Schranken gesetzt sind. Die elektrische Antriebs- und Betriebsmittel der Eisenbahnen sind in allen wesentlichen Beziehungen technisch eingeholt, in vielen sogar überholt.

In den letzten Jahren sind zahlreiche Umstellungen mit den besten technischen Erfolgen durchgeführt worden. Die elektrischen Betriebe haben durchwegs sowohl beim Publikum wie bei der Betriebsverwaltung in großer Weise in allen Fällen haben die Erwartungen übererfüllt; in keinem Falle wünschte man die Rückkehr zum Dampftrieb.

Eine andere Frage ist der wirtschaftliche Erfolg. Die Umstellung ist allgemein als ein ständiger technischer Erfolg, nicht aber allgemein als eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit. Wenigstens ist sie oft nicht so sehr in Erscheinung getreten, daß sie in einem ähnlichen Verhältnis zu den finanziellen Vorteilen steht, die mit großen Umstellungen unvermeidlich verbunden sind. Deshalb ist vor allem zu beachten, daß eine Umstellung nicht ein technischer Fortschritt und ausweislich ein wirtschaftlicher Rückschritt ist. Dies wäre der Fall, wenn eine Umstellung die Aufwendung von Kosten verursachen würde, die sich nicht durch den Betrieb der Eisenbahn ausgleichen ließen. Die Umstellung ist immer ein wirtschaftlicher Fortschritt und ausweislich ein wirtschaftlicher Rückschritt ist. Dies wäre der Fall, wenn eine Umstellung die Aufwendung von Kosten verursachen würde, die sich nicht durch den Betrieb der Eisenbahn ausgleichen ließen.

Umstellung ist mit Bau- und Anschaffungskosten verbunden. Diese Kosten können sich in den meisten Fällen, wenn die mit ihnen erkaufte größere Leistungsfähigkeit der Eisenbahn auch wirklich ausgenutzt wird. Nun ist freilich eine Umstellung, welche die Wirtschaft einer Eisenbahn wesentlich verbessern soll, ein verhältnismäßig großes Unternehmen und daher mit einem gewissen Aufwand verbunden. Der, wenn auch auf eine Weise, die in der Praxis oft schwerer als für die anderen Verbesserungen auszuführen ist. Er macht sich aber nicht nur für die Verwaltung, sondern auch für den Betrieb der Eisenbahn geltend. Die Umstellung ist mit Bau- und Anschaffungskosten verbunden. Diese Kosten können sich in den meisten Fällen, wenn die mit ihnen erkaufte größere Leistungsfähigkeit der Eisenbahn auch wirklich ausgenutzt wird.

Der Staat kann auch volkswirtschaftliche Gründe haben, die die Umstellung nahe legen: Verminderung des Einfuhrüberschusses durch Einschränkung der Kohleneinfuhr (Schweiz, Italien), Zubehörmaschinen einheimischer Wasserkräfte, Entwicklung der Industrie des Landes, Schaffung von Arbeitsplätzen zur Beschäftigung der Arbeiter und Handwerker.

Der größte Teil der Energie wird in Bahnhöfen erzeugt. Die zentrale Erzeugung und ihre Übertragung nach den Hauptverkehrsstellen ist bei verkehrsreichen, geographisch nicht zu weit auseinander gezogenen Eisenbahnen wirtschaftlich am günstigsten.

Für Baden kommt die Umstellung bestehender bisher mit Dampf betriebener Eisenbahnen, nicht die Umstellung ganz neuer Eisenbahnen in Betracht. Man unterscheidet hier drei Fälle:

- I. Umstellungen, zu denen nur technischer Zwang vorliegt.
 - II. Umstellungen für die technischer und wirtschaftlicher Zwang vorliegt, oder bevorzucht.
 - III. Umstellungen, für die ein Zwang nicht vorliegt und nicht vorzuziehen ist, sondern die nur Vorteile versprechen.
- Zu letzteren gehören:
- a) Bergstrecken in kleinem Umfang, die gegebenenfalls später ausgedehnt werden sollen.
 - b) Umstellungen von einzelnen größeren Linien oder Strecken von Eisenbahnen, bei denen der Dampftrieb eine deutliche Unzulänglichkeit zeigt, und die elektrische Antriebs- und Betriebsmittel wirtschaftlich und betrieblich Vorteile verspricht.
 - c) Umstellung ganzer Eisenbahnnetze, besonders der Hauptlinien.

Unter Gruppe I gehören Tunnelstrecken, die letzte Station vor und die erste hinter dem Tunnel eingeschlossen.

Neue Automobilfederung

Ein weittragendes Patent des Goetz-Konzerns

Der Goetz-Konzern hat, wie wir zuverlässig erfahren, ein Patent erworben, das für die Federung der Automobile von weittragender Bedeutung werden kann. Es handelt sich um das Kämpfer-Patent, das eine Dämpfung der Schwingungen ermöglicht. Während bei den heutigen Federungen die Augen nach der Federbewegung gleichmäßig aufsteigen, treten beim Kämpfer-Patent Stahlrollen nacheinander in Aktion. Dadurch wird das bekannte Quorschlagen, das besonders deutlich bei überladenen Wagen in die Erscheinung tritt, vermieden. Erreicht wird dieses Erzielte dadurch, daß nicht wie bisher die Federn von den äußeren Enden aus nach unten einbezogen sind, sondern gerade und in paralleler Lagerung zueinander verlaufen. Darüber wird die Kämpfer-Stahlrolle angelegt, die an ihren Enden mit den geraden Federn verbunden und von beiden Enden aus nach oben einbezogen ist. Hierin befinden sich die „Augen“. Bei jeder Erschütterung gehen diese Stahlrollen und die darin haltenden „Augen“ infolge der Abbiegung der Stahlrolle allmäh-

Der technische Zwang zur Umstellung ist gegeben durch die Hauptrolle bei Dampftrieb in langen Tunneln, die bei starkem Verkehr gesundheitschädlich, unter Umständen auch betrieblich gefährlich werden kann. Diese Umstellung ist nicht ausgedehnt, erfordert daher wenig Kapital.

Zu Gruppe II ist zu bemerken, daß eigentlich außer der Hauptrolle kein rein technischer Zwang zur Umstellung auf elektrischen Betrieb vorliegt, solange es möglich ist, die gewünschten wirtschaftlichen Leistungen der elektrischen Antriebs- und Betriebsmittel mit dem Dampftrieb zu erreichen. Der Zwang zur Umstellung oder deren Notwendigkeit ist in Wirklichkeit betriebswirtschaftlich, betriebswirtschaftlich, verkehrspolitisch und geldlich, je nach dem einzelnen Fall ist der eine oder andere der genannten Gesichtspunkte maßgebend. Man kann dagegen einwenden, daß heute unsere Dampflokomotiven leistungsfähiger und sparsamer im Brennstoffverbrauch geworden sind. Auch die Verkehrsfrage kann angefallen werden, wenn Bedenken entstehen, daß die Beanspruchung und Benutzung der elektrischen Antriebs- und Betriebsmittel sich nicht so entwickeln könnte, wie man ursprünglich angenommen hat. Allgemein besteht aber kein Zweifel darüber, daß die Umstellung auf elektrischen Betrieb bei verkehrswirtschaftlichen Vorteilen wie Mannheim-Basel, Offenburg-Triberg-Konstanz (Schwarzwaldbahn), Heidelberg-Bruchsal und Karlsruhe-Pforzheim, Mühlacker-Stuttgart, Freiburg-Neustadt-Donauwörth (Oberrheinbahn), also Strecken mit vielen oder langen Steigungen und Tunneln, angebracht ist, sobald die Betriebsmittel vorhanden sind, und mehr oder weniger bald nötig wird. Dann ist der elektrische Betrieb schließlich das einfachste, wirksamste und, alles berücksichtigt, billigste Mittel, um die Leistungsfähigkeit zu erhalten, andererseits die Leistungsfähigkeit zu erhöhen.

Die Gruppe III umfaßt die Umstellungen, die schon im Hinblick auf die Kosten ihrer Durchführung nicht als Versuche der betriebl. Verwaltungen betrachtet werden können. Bei solchen Umstellungen liegen alle Umstände vor, unter denen die betriebswirtschaftliche Überlegenheit der elektrischen Antriebs- und Betriebsmittel gegenüber dem Dampftrieb theoretisch schon früher zweifellos festzustellen war, nämlich lange Strecken mit schweren Zügen. Wenn bisher die Möglichkeit des Dampftriebes noch nicht völlig erschöpft war, so spricht hier die Erprobung der Kohle durch Wasserkräfte stark für die Umstellung auf elektrischen Betrieb nicht wegen des Raumbesunders wegen der Kosten. Die Vergrößerung der Leistungsfähigkeit und gleichzeitige Erhöhung der Fahr- und Antriebsleistung, d. h. eine beträchtliche Erhöhung der Leistungsfähigkeit und wirtschaftlich Erreichbare hinaus gewährleistet große wirtschaftliche Vorteile für die Eisenbahn-Gesellschaften. Bei den Umstellungen derartiger Betriebe muß ein geschäftlicher Gewinn in der Gestalt einer über dem Durchsatz stehenden Vergrößerung des Kapitals nachgewiesen werden können, weil dies fast ausschließlich der verbleibende Zweck war.

Zu III c) gehören die Umstellungen, die nicht auf Linien beschränkt sind, bei denen der Dampftrieb Mängel zeigt, sondern Linien umfassen, die unter Umständen noch lange Zeit mit Dampf betrieben werden könnten. Dies sind die Umstellungen, die dem ausführenden und leitenden Gedanken entsprechen, nach und nach die ganze Reihe elektrisch zu betreiben, zunächst selbstverständlich diejenigen, deren elektrischer Betrieb die zahlreichen oder wichtigsten Vorteile gegenüber dem Dampftrieb bietet oder in Zukunft bieten wird.

Die Fachleute wissen längst, daß elektrischer Betrieb umso vorteilhafter als Dampftrieb sein kann, je höher der Verkehr, je teurer die Kohle, je billiger die elektrische Energie, je höher der Arbeitslohn, je härter und je zahlreicher die Leistungen und je geringer der Anschlag des Kapitals sind. Die Kenntnis dieser Zusammenhänge genügt jedoch keiner Verwaltung, welche die Verantwortung einer Umstellung übernehmen soll; denn wenigstens die ersten 4 Punkte sind verhältnismäßig unbestimmt. In jedem Falle aber, wo eine Umstellung ins Auge gefaßt wird, müssen lediglich die Fragen unbedingt begründet sein, ob der Verkehr dicht genug, die Kohle nicht zu billig, die elektrische Energie nicht zu teuer, die Lohnersparnisse groß genug und das erforderliche Kapital nicht zu hoch veranschlagt sind.

Unter Berücksichtigung und Zusammenfassung aller genannten Gesichtspunkte muß die deutsche Reichsbahnverwaltung die Entscheidung treffen können, welche Hauptlinien in Süddeutschland zunächst für die Umstellung in Angriff genommen werden müssen. Unseres Erachtens kommt hierfür unbedingt die badische Rheintal-Linie Mannheim und Heidelberg-Karlsruhe-Freiburg-Basel zur In Betracht, mit unmittelbarem Anschluß an die bereits sämtlich elektrisch betriebenen Schweizer Haupt-Linien Basel-Birich und Luzern-Weinberg-Railand, Bern-Lötschberg-Simplon und Genf. Der badische Hauptstrecke als südwestdeutschen Grenzlinie ist schon deshalb der Vorzug vor der geplanten Elektrifizierung der württembergischen Hauptstrecken zu geben, weil die badische Nord-Süd-Strecke eine größere Zugfolge im Personen- und Güterverkehr aufzuweisen hat, weil genügend Wasserkräfte für die Stromlieferung zur Verfügung stehen und weil Baden gleichzeitig der Weltmarkt der französischen Parafel-Strecke Ludwigshafen-Strasbourg-Mülhausen-Basel aufnehmen muß.

Es, d. h. nacheinander auf die gerade Federung ein und dämpfen somit die Schwingung.

Von der Ausnutzung dieser Erfindung verpricht sich der Goetz-Konzern einen großen Erfolg, zumal das Kämpfer-Patent auch ohne Schwierigkeiten in alle Wagen über das Chassis eingebaut werden kann. Mit der Verwertung des Patentes ist das Federrollenwerk und die Federfabrik von Goetz, Fröcher & Co. in Dohrenbürgen, besetzt. Goetz läßt bereits Personen- und Lastwagen damit ausrüsten, um die Leinwand Masse damit zu beliefern. Verhandlungen über Lieferung mit der Kämpfer-Patentfederung sind mit französischen Firmen. Auch eine amerikanische Automobilfabrik und zwei deutsche Firmen sind in Verhandlungen eingetreten oder werden es demnächst tun. Die Erfindung hat auch für die Eisenbahn großes Interesse und dürfte zu einer wahrheitsgemäß baldigen Ausprobierung durch die Reichsbahn führen. Die Kosten der neuen Federung liegen allerdings bei 30-40 Mark je Auto anzuwenden. Da sie aber nicht mehr als 30-40 Mark je Auto anzuwenden, läßt man das in den interessierten Kreisen für unerheblich.

Die schnellsten Züge

Die Geschwindigkeit deutscher und ausländischer Schnellzüge.

Allgemein herrscht die Vorstellung, daß die schnellsten Züge der Welt in Amerika verkehren. Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten — so heißt der Satz — müsse auch den Rekord in der Schnelligkeit des Eisenbahnverkehrs erreicht haben. In Wirklichkeit stimmt diese Meinung jedoch nicht mit den Tatsachen überein. Vor dem Kriege besaßen allerdings die Vereinigten Staaten die schnellsten Züge der Erde, und zwar sowohl auf kurzen Entfernungen wie auf langen Strecken. Wie der Präsident der Reichsbahndirektion München, von Wöhrer, auf Grund seiner persönlichen Studien in den USA, in der amtlichen Zeitschrift „Die Reichsbahn“ mitteilt, fährt heute der schnellste Zug in den USA auf kurzen Strecken, der Reading Exp. von Camden N.J. nach Atlantic City, mit einer jahresplanmäßigen Geschwindigkeit von 103,3 Km. in der Stunde, während er vor dem Kriege die Geschwindigkeit von 107 Km. erreichte. Der schnellste Zug auf kurzen Strecken in der ganzen Welt gehört heute der Great Western Railway in England, einer Gesellschaft, die, wie man in England sagt, „das Wort Speed (Geschwindigkeit) mit zwei großen E's schreibt.“ Dieser Zug verkehrt zwischen Swindon und London-Paddington auf einer 125 Km. langen Strecke und erreicht eine jahresplanmäßige Geschwindigkeit von 99,5 Km. in der Stunde. Auf weite Entfernungen war der „Twentieth Century Limited“ der New York Central Exp. zwischen New York und Chicago (1575 Km.) der schnellste Zug der Erde; seine jahresplanmäßige Fahrzeit war 18 Stunden, seine Reiseschwindigkeit 87,5 Km. in der Stunde. Heute braucht dieser Zug 20 Stunden für die gleiche Strecke, seine Reiseschwindigkeit beträgt also nur noch 78,7 Km. Trotzdem ist der 20. Century, der im Juni 1927 das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens gefeiert hat, vielleicht der maßgebendste Zug der Welt. Er besteht aus 10 Wagen (8 Schlaf-, 1 Speise- und 1 Kesselwagen) und ist schon an einem Tag neunmal gefahren worden. Unter diesem Zuge bleiben die übrigen amerikanischen Expresszüge weit zurück. Ihre Reiseschwindigkeit hält sich in der Regel zwischen 65 und 68 Km. in der Stunde, nur selten kommen Reiseschwindigkeiten bis zu 73 Km. in der Stunde vor. Vergleichlich mit den amerikanischen Zügen und den schnellsten Zügen Europas schneiden die deutschen E.D.-Züge keineswegs so unglücklich ab, wie vielfach irrtümlich geglaubt wird. Die höchste Geschwindigkeit unter den deutschen Zügen erreicht der Schnellzug Berlin-München auf der Strecke Berlin-Halle, der die 161,7 Km. lange Strecke mit einer Geschwindigkeit von 85,88 Km. in der Stunde (ohne Aufenthalt) durchläuft. An zweiter Stelle folgt der Schnellzug Berlin-Weimar, der auf der 104,8 Km. langen Strecke eine Geschwindigkeit von 84,41 Km. in der Stunde erreicht. Der E.D.-Zug Berlin-Dresden (127 Km.) steht an dritter Stelle mit einer Reiseschwindigkeit von 83,53 Km. Auf den längeren Strecken, die zum Teil durch bergiges Gelände führen, sind naturgemäß die Durchschnittsgeschwindigkeiten nicht so hoch. So hat der E.D.-Zug Berlin-München (677 Km.), der zwischen Berlin und Halle 85,88 Stundenkilometer erreicht, auf die gesamte Strecke gerechnet, nur eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 72,7 Km., und auf der Strecke München-Köln (640 Km.) erreicht der E.D.-Zug infolge zahlreicher Störungen nur eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 70,5 Km. Für die weitere Steigerung der Schnelligkeit wird immer die absolute Verkehrsdichtigkeit, die das wichtigste Erfordernis ist, Vorkanzelung bleiben. Reforme um ihrer selbst willen anzuführen, ist auch nicht die Sache einer dem Verkehr dienenden Eisenbahn. DVB.

Praktische Ratschläge

* Auffinden schadhafter Stellen im Innern eines Zylinders. Das Auffinden schadhafter Stellen im Innern eines Zylinders ist eine verhältnismäßig einfache Arbeit. Man füllt den Zylinder bis oben hin mit Wasser und dreht den Motor, selbstverständlich bei ausgeschalteter Bindung durch. Besteht sich in einem Zylinder eine schadhafte Stelle, so wird die beim Aufwärtsgang des Kolbens zusammengepreßte Luft sich durch den Abwärtsgang des Kolbens nach dem Zylinder fortbewegen und in Form von kleinen Luftbläschen am Wasserspiegel in der Zylinderwandung in die Erscheinung treten. Dreht man den Motor nun langsam durch, so läßt sich auf diese Weise sehr gut feststellen, wo sich der Zylinder schadhaft ist.

* Wasserleckschläge im Benzintank. Nicht selten kann man die Wasserleckschläge im Innern des Benzintankes auffinden. Diese Wasserleckschläge sind in der Regel nicht anders als gefülltes Wasser, das mehr oder weniger in den Brennstoffen enthalten ist und sich später in dem Behälter wieder niederschlägt. Um dieses Wasser zu entfernen, verwendet man gewöhnlich gebranntes Natr oder noch besser Chlorcalcium. Eine kleine Menge dieser chemischen Stoffe wird in ein leinwandnes Säckchen gefüllt und dieses alsdann in den Benzintank gegeben. Chlorcalcium und Natr haben die Eigenschaft, das vorhandene Wasser aufzusaugen. Auf diese Weise kann man die Wasserleckschläge vollkommen beseitigen. Hiedurcherweitert wendet man dieses Verfahren mehrmals hintereinander an.

* Schmierer von Blattfedern. Es gibt viele Kraftfahrer, die sonst durchaus sachverständig sind, trotzdem aber nicht wissen, warum und wie man Blattfedern schmieren. Es ist zwar richtig, daß Blattfedern, die nicht geschmiert werden, mit der Zeit zu quillenden anfangen, jedoch ist dies nicht der wirkliche Grund, weshalb die Federn gelamiert werden sollen. Das Quillende ist vielmehr lediglich eine Folgeerscheinung aus hoher Reibung zwischen den einzelnen Federblättern. Wird eine Blattfeder belastet, so ändert sie ihre ursprüngliche Form etwas, wobei die einzelnen Federblätter an ihren Enden gewisse Verformungen erleiden. Es entsteht also zwischen den Federblättern eine nicht unbedeutende Reibung, die um so härter wird, je mehr das Fahrzeug belastet und je größer die Reibgeschwindigkeit wird. Um diese Reibung nun nach Möglichkeit zu vermindern und dadurch die Federwirkung zu erhöhen, ist eine Schmierung der Federn unumgänglich. Die einzelnen Federblätter liegen so fest aneinander, daß man kein Öl zwischen die einzelnen Blätter bringen kann. Es hat deshalb auch gar keinen Zweck, die Federn von außen schmieren zu wollen in der Annahme, daß das Öl mit der Zeit zwischen die Federblätter gelangen würde. Man muß vielmehr die einzelnen Federblätter auseinanderheben, was man sich besonders bei Federblättern bedient. In Ermangelung eines solchen kann man auch einen Schraubenzieher oder einen Meißel benutzen. Es empfiehlt sich jedoch dann, die Federblätter von beiden Seiten auseinander zu spreizen. Es bedarf keines besonderen Hinweises, daß man die Federn vor dem Wagen mit der Hand anheben muß, damit die Federn vollkommen entlastet sind. Man legt die Wagenwelle zweckmäßigerweise unter den betreffenden Feder auseinander in Richtung der Achse. Da es unvermeidlich ist, daß das Schmiermaterial zwischen den Federblättern wieder herausgerissen wird und daß an der Feder stehende Fett Staub und Schmutz aufnimmt, erscheint es zweckmäßig, die Federn mit einer Schutzölle zu umgeben. Derartige Schutzöle, die aus Feder oder wasserlöslichem Seife herzustellen sind, läßt es in verschiedenen Ausführungen im Handel zu kaufen.

Verantwortlich: Kurt Scherer

Aus den Rundfunk-Programmen

Freitag, 24. Februar

Deutsche Sender:

Berlin (Welle 483,8) Königswaherhausen (Welle 1200) 21.05 Uhr: Orchester und Sologes, 22.00 Uhr: Aus fernem Landern.
 Dresden (Welle 422,8) 20.10 Uhr: „Blotian Geuer“, Tragödie, 22.30 Uhr: Schallplatten.
 Frankfurt (Welle 428,8) 18 Uhr: Schallplatten, 18.30 Uhr: Dandlrauenachmittag, 20 Uhr: Konzert, Recitationsabend.
 Hamburg (Welle 494,7) 21 Uhr: Vieder u. Krien, 22.30 Uhr: Konz.
 Königsberg (Welle 399,7) 20 Uhr: Symphonie, 22.30 Uhr: Konz.
 Langensalza (Welle 428,8) 20.30 Uhr: „Die 3 Schwelern“, Drama von Käln, anschließend Nachtmitt.
 Leipzig (Welle 365,8) 20.15 Uhr: „Johann von Paris“, Oper, Tanzm.
 München (Welle 685,7) 20.30 Uhr: Konzert.
 Stuttgart (Welle 379,7) 12.30 Uhr: Schallplatten, 18.15 Uhr: Konzert, 20 Uhr: „Die Jagd nach dem Glück“, (Welle um die Welt), dann Übertragung von Frankfurt.

Ausländische Sender:

Danzig (W. 1901,3) 18.30 Uhr: Orchester, 21 Uhr: Symphonie.
 Radio Paris (Welle 1750) 18.30 Uhr: Konzert, 21.30 Uhr: Schallplatten, „Sousmilitaire“, Oper.
 Mailand (Welle 550) 20.00 Uhr: „Der Barbier von Sevilla“, Oper.
 Rom (Welle 450) 20.45 Uhr: Vokal- und Instrumentalkonzert.
 Wien (Welle 517,3) 20.30 Uhr: Aufführ. der ehemal. Hofmusikkapelle.
 Bern (Welle 411) 21.30 Uhr: Aufführ. der ehemal. Hofmusikkapelle.
 Zürich (Welle 558,3) 21 Uhr: Opernhunde.
 Prag (Welle 548,3) 19.30 Uhr: Karnevalübertragung, 21.45 Uhr: Konzert, 22.30 Uhr: Tanzmusik.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 6 2, 6 — Tel. 28547

Ihr Radio-Apparat geht nicht? Dann rufen Sie Tel. 28 547 an. Accumulatoren-Reparatur.

Nachbargebiete

1. Darmstadt, 22. Febr. Der in der Mählsstraße wohnende 24jährige Student Walter Umschau aus Monchau ist nachts aus dem Kiolettenther seiner Wohnung *a e f f r a t* und an den ausgezogenen Verkleidungen *a e f f o r b e n*. — Die 24jährige Stenotypistin Hilda Polz aus Baumhölz (Kreis Waldshut in Baden) machte ihrem Leben durch *G i n a t m e n* von *V e n e t a* ein Ende. — In der Seerabstraße hat sich der Student Robert Kuch aus Dier a. d. Kahn in seiner Wohnung erschossen.

* Mainz, 22. Febr. Der Kriminalpolizei gelang es, auf dem Kahn „Sinnes“ drei seit längerer Zeit freibrieflich geflüchte Personen festzunehmen, und zwar ein als Matrose verkleidetes Mädchen, das der Unzucht auf den Rheinschiffen nachging und die Kellerin Schwarzwalden aus Boffach, die wegen Diebstahls und Unterschlagung gefucht wurde und den Matrosen Meiner aus Oberheimbach, alle drei wurden in das Radesheimer Gefängnis eingeliefert.

sw. Mainz, 23. Febr. Während der Fastnachtzeit wurden hier eine Anzahl Einbrüche verübt. In der Wohnung eines Wirtes fielen den Tätern 1000 *M* in die Hände, in der Schottstraße wurden aus einem Konfektionsgeschäft mehrere Paletots und Herrenanzüge gestohlen, in der Rauterstraße wurden bei einem Einbruch Barock und eine Herrenuhr entwendet. Der Täter verschwand ohne Spuren zurück zu lassen.

Sportliche Rundschau

Wintersport

Deutsche Skispringer in Davos und Pontresina

Die Schweizer Wintersport-Verbände und Vereine mühen die Anwesenheit zahlreicher Olympia-Kämpfer in der Schweiz noch aus, um internationale Veranstaltungen auszusuchen, in denen die Ausländer ihr Können erneut beweisen können. So gab es auf der Bernina-Schanze bei Pontresina internationale Skispringen, bei denen glänzende Leistungen erzielt wurden. Durch Erich Rednagel wurden die deutschen Farben zum Siege geführt, denn Rednagel gewann mit Note 17,555 bei gestandenen Sprüngen von 62,70 und 62 Meter. An zweiter Stelle folgte der Deutsch-Böhme Purkert mit Note 17,291 bei Wetten von 61½, 66 und 63 Meter vor dem Schweizer Trojaner Note 16,874 und seinem Landsmann Willemsler Note 16,518. An 5. Stelle folgte Walter G l a b - Oberlachsenberg mit Note 16,539 vor Max K r e b e l - Neubaus (16,152), Martin R e n n e r - Portenflüchen (15,518) und dem Schweizer Deuz (15,027).

Auch in Davos waren deutsche Skifahrer am Start, fanden hier aber vor einer ungleich schwereren Aufgabe, da sie es mit den norwegischen Springern zu tun hatten. So blieb hier natürlich ein Sieg aus, aber dennoch schritten die deutschen Vertreter ausgezeichnet ab. Den Sieg errang der Norweger Vinjarengen mit Note 17,881 bei Sprüngen von 60,40 und 48 Meter vor seinen Landsleuten Kollerud und Holmen und den beiden Deutschen K r a z e r und V o h l e, die die gleiche Note erreichten. Ludwig H e c k - Reschwana belegte den sechsten Platz. Der Norweger Suerdud kam bei 45 Metern dem weitesten Sprung des Tages, zu Fall. In der A l i e r k l a s s e gab es dafür einen deutschen Sieg und zwar gewann hier Luther - München mit Note 18,442.

Der Eishockey-Europameister in Berlin

Im dichtbesetzten Berliner Sportpalast spielten am Dienstagabend die Internationalen des Berliner Schlittschuh-Clubs zum zweiten Male in dieser Saison gegen die Schwedische Olympia-Mannschaft, den Zweiten der Olympischen Spiele und offiziellen Europameister. Zum zweiten Male konnten die Einheimischen gewinnen, obwohl Gustav Johansson noch bei den Schweden mitwirkte. Die Berliner, deren bester Mann wieder Joenecke war, setzten sich in einer ganz überlegenen Verfassung und gewannen zum Schluss sogar ziemlich überlegen. Das erste Spieldrittel brachte beiden Parteien je zwei Tore. Im zweiten Abschnitt stellte H. Z. das Ergebnis auf 4:3, um im letzten Drittel noch einmal erfolgreich zu sein.

Schach

Schluss des Berliner Schachturniers

In der 13. und letzten Runde des Jubiläumsturniers der Berliner Schachgesellschaft von 1927 fiel mit dem Sieg von Niemzowitsch über Ahnes die Entscheidung über den ersten Platz. Dagegen auch Bogoljuboff keine Partie gegen Koch gewann, konnte er mit Niemzowitsch nun nicht mehr Punktegleichheit erzielen und musste sich mit dem zweiten Platz begnügen. Tartakower sicherte sich den dritten Platz, er legte überaus schnell als Rückziehender gegen Jodner. Weiter gewann Leonhard gegen Stolz, Schläge gegen Dellina und Steiner gegen Mett. Sämisch und Brindmann spielten Remis. Das Schlußergebnis des Turniers lautete demnach: 1. Niemzowitsch 19 Punkte, 2. Bogoljuboff 14, Punkte, 3. Tartakower 8, 4. Jodner 7½, 5. Dellina 7, 6. Brindmann, Mett und Steiner je 6½, 9. Ahnes und Sämisch je 6, 11. Leonhard, Schläge und Stolz je 4½, 14. Koch 4 Punkte.



Die Witterung mit dem Winde. Die bei den Stationen stehenden Zeichen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Ort- mit Ort- mit gleichem mit gleichem Temperaturwert. Die Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Ort- mit Ort- mit gleichem mit gleichem Temperaturwert. Die Zahlen geben die Temperatur an.

Wetternachrichten der Meteorologischen Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7^u morgens)

Ort	Höhe	Temperatur	Windrichtung	Windstärke	Witterung		Nebel	Morgennebel
					Wolken	Sicht		
Breisach	151	—	—	—	NO	leicht	keine	4
Königsstuhl	568	77,0	—	—	NO	—	keine	—
Karlsruhe	120	77,0	—	—	ONO	—	keine	—
Bad. Hb.	218	77,0	—	—	—	leicht	keine	—
Stuttgart	180	77,1	—	—	NO	—	keine	—
Heidelberg	127,5	64,5	—	—	—	—	keine	—
St. Blasien	780	—	—	—	—	—	keine	—
Oberrhein	—	—	—	—	—	—	keine	—

Das kontinentale Hochdruckgebiet beherrscht unverändert unsere Witterung, jedoch die Schneewetterperiode noch anhalten wird. Auf dem Donnerswagwald hat sich starke Temperaturumkehr eingestellt (Heidelberg Hochwärme gestern 3 Grad über Null).

Vorausprognose Witterung für Freitag bis 12 Uhr nachts: Fortdauer des heiteren und trockenen Wetters mit Nachtfrösten und örtlichen Frühnebeln.

Herausgeber: Drucker und Verleger Deutscher Dr. Haus
 Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, L. 6, 7
 Direktion: Hermanns Hof.
 Vertriebsstellen: Kurt Müller - Brommelt, Adolphs: für Heilm. A. K. Weber -
 Reilstein: Dr. G. Kasper - Baumgartenplatz und Reilstein, Richard Schreiber -
 Speer und Reilstein aus der Welt, Blum Müller - Heilm. Kurt Müller -
 Reilstein und alle Abträge: Franz Richter - Wagners, Kurt Müller

Sonne auf Macedonien



NOCH im Jahre 1897 entfiel auf fünf Zigarren-Raucher nur ein Anhänger der Zigarette. Seitdem hat sich das Verhältnis umgekehrt. Heute übertrifft der Zigarettenverbrauch um das Fünffache den der Zigarre.

Doch hat leider die Kenntnis des Zigarettenrauchers von dem edlen Rohstoff, den er tagtäglich konsumiert, mit dieser Entwicklung nicht Schritt gehalten. — Der Zigarren-Raucher weiss genau, was eine Havanna-Zigarre ist, eine Brasil oder Sumatra, der Zigaretten-Raucher dagegen kennt nur den Sammelnamen Orient.

Im Grunde ist das Wort Orient ein ganz oberflächlicher Begriff. Es bedeutet nichts anderes als der Osten, der jedem Erdbewohner anders liegt. Nur der Europäer versteht darunter das Land zwischen Mittelmeer und dem Indischen Ozean.

Aber dieser Begriff wäre viel zu weit gefasst für das, was man mit dem Namen Orient-Zigarette zu bezeichnen pflegt. Nach den heutigen politischen Grenzen sind es die Länder GRIECHENLAND, TÜRKEI und BULGARIEN, in denen der Orient-Tabak wächst, während Ägypten keinen Tabak hervorbringt. Diese Tabakländer sind jedoch fast dreimal so gross als Deutschland, und es gibt in ihnen unendlich verschiedene Tabaksorten. Die Geschmacksunterschiede sind ungefähr



ebenso gross wie bei den Zigarren-Tabaken, deren Anbau-Länder durch Ozeane voneinander getrennt sind.

Sicher gibt es viele Raucher, die etwas tiefer eindringen möchten in die Kenntnis des Zigaretten-Tabaks. Wir wollen uns dieser Aufgabe gern unterziehen. Wir wollen auch nicht den Fehler machen, Ihnen viele fachmännische Herkunftsbezeichnungen zu nennen, Sie wundern sie doch nicht behalten. Wir wollen Ihnen vielmehr nur einige Grundbegriffe vermitteln.

Betrachten Sie deshalb nochmals unser Bild und merken Sie sich heute nur das kleine Fleckchen Erde, das der Sonnenstrahl bescheint: SONNE auf MACEDONIEN. Hier ist das älteste und wichtigste Anbau-Gebiet, welches den edelsten Tabak hervorbringt. Hier wächst der „Havanna“ des Orients.

Unsere Einkäufer sind in diesem Gebiet zu Hause, denn unsere Firma ist seit Jahren der grösste europäische Käufer dieser edlen Ware. Deshalb können wir Ihnen noch einige interessante Kenntnisse von diesem wichtigsten Tabak-Gebiet vermitteln.

Haus Neuerburg
 • • • • •

Billige Lebensmittel

Keine Rabattmarken, dafür niedrige Preise! Solange Vorrat reicht!

- Linsen neue Ernte.....Pfund 25^g
- Makkaroni2 Pfund 95^g
- Bananen2 Pfund 55^g
- Bismarkheringe, Rollmöpse
- Hering in Gelee 1-Liter-Dose 75^g
- Allgäuer Stangenkäse 20% Pfd. 45^g
- Camembert fleißig Schachtel 85^g
- Prinzeßschnittbohnen 2-Pfd.-D. 68^g
- Gemüse-Erbsen m. Kar. 2-Pfd.-D. 65^g
- Schokolade-Kokosflocken Pfd. 95^g

Alle übrigen Lebensmittel zu den bekannt niedrigen Preisen

KANDER

Warenhaus
T. I., Schwabingerstraße, Mittelstraße

Der bekannte kleine Rohkäse „Käse-Italer“ ist jetzt wieder da!

beste Käse

feiner Art, Berlin. Sie ausdrücklich nur diesen, Wiederverkauf durch
Hr. Barabon,
Siedendbrücker 24,
Fernsprecher 29 627.

Brillanten

Perlen, Gold, Silber, Platin, Zahngebisse, Oelgemälde, Porzellan, Pfandscheine, Altertümer u. Sonstiges kauft, tauscht und verkauft streng reell

Günther Sommer
Qu. 4, 1, II.

Hr. Günter, 33 J. alt, aus guter Familie, möchte sich bei guter Schneiderin für den eigenen Bedarf gegen Bezahlung im *6414 Nähen ausbilden. Knabe mit X A 6 an die Geschäftsstelle

1 steht fest. Möbel-Graff

ist trotz gewaltiger Preissteigerung in der Lage durch günstige Abschlüsse Möbel in allen Holz- und Stütarten noch ganz besonders preiswert abzugeben. Ueberzeugen Sie sich selbst unverbindlich von der Qualität, Preiswürdigkeit und enormen Auswahl unserer Möbellager. Achten Sie bitte auf die Firma:

Möbel-Graff

Das Haus für gediegene Wohnungs-Einrichtungen
MANNHEIM

Nur **Qu 7, 29** u. Schwetzingenstraße **34-40**
2 Minuten vom Wasserturm gegenüber Warenhaus Kander 33.81

Plüsch- u. Linoleum-Teppiche
in allen Größen und besten Qualitäten
Chaiselongues



mit und ohne Decken empfiehlt
Teppich- und Linoleum-Haus
E 3, 9 BRUMLIK E 3, 9

Gelegenheitskäufe!

Adler Lieferwagen, 1 To. in gut. fahrbereitem Zustande . Mk. 750.-
Wanderer Motorrad 1, 1 PS, achtventrig mit elektr. Licht und Beiwagen in best. Verfassung . Mk. 1300.-
Mars Motorrad 7,3 PS, in Meybach Motor einwandfrei u. fahrbereit Mk. 450.-
Mabeco Motorrad 2,1/11 PS, fast neu, mit elektr. Licht Mk. 1150.-

Sämtliche Fahrzeuge sind in fahrbereitem und gutem Zustande und werden bei kleiner Anzahlung, Rest in bequemen Monatsraten abgegeben. 2404

Karl Löwenich, Automobil- u. Motorrad D 4, 5 Mannheim Telefon 228 85

Bauunternehmung
in 41 zweck. Kassen und Uebernahme früherer Arbeiten *6384

Teilhaber
mit 15-20 000 RM Einlage. Angebote unter W K 90 an die Geschäftsstelle d. Z.

besichtigen Sie unsere Ausstellung in 8 Schaufenstern

Hirschland

Mannheim an den Planken

Der Sonntag-Abend im Nibelungensaal . .

Dieser Sonntag, 20 Uhr, ohne Bewirtung Karten Mk. 2.00 bis 2.40
Letzter Abend in der Festdekoration

Welttheater-Kehraus: „Dämon Jazz“

Bunter Abend mit Gesangs- und Tanzrevue
Olga Mertens-Leger
mit ihrer beliebtesten Tanzgruppe

Solo-Tänzerin: **Emma Lackner** München
Musik. Leitung: **Obermusikmeister Heisig**

Karten, d. Konzerte: Heinkel, O. & H. M. Helmer Musikhaus, O. 7, 12, Verkehrs-N. 2, Spiegel & Sohn, O. 7, 9 u. im Rosengarten. In L. haben: Musikh. Kurfürst u. Spiegel & Sohn. Am Sonntag im Rosengarten v. 11-13 Uhr u. ab 19 Uhr

Offene Stellen

Herrenwäsche!
Gut. Wäsche in Oberhemden u. sonst. Sportwäsche sucht bei der einschläg. Rundlocht gut eingeführten *6394

Vertreter
für Glas- und Umgebungsgegenstände. Kauf, Angebote unter Postlagerkarte Nr. 111 Rothenkirchen i. Vogtl. erbeten.

Erfahrener Buchbinder
mit guten Maschinenkenntnissen für Akzidenzdruckerei gesucht.
Derselbe soll die vollkommen selbständige Leitung des Buchbinder-Personals (10 bis 15 Köpfe) übernehmen. Bei entsprechender Stellung gute bezahlte Dauerbeschäftigung. Angebote mit lückenlosem Lebenslauf, Photographie und Lohnansprüchen unter N 8 144 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2382

Tüchtiger Fräser
(Alter 17-18 Jahre) für kleine Handfräsmaschine gesucht. Schriftliche Angebote mit lückenlosem Lebenslauf - Photographie unter D 3 190 an die Geschäftsstelle d. Z.

Offene Stellen

Sie suchen einen
Lift-Boy
nicht unter 18 Jahren, nicht über 20 Jahren. Vorzuzieh. mit Zeugnissen Freitag 9-11 Uhr. B. Kaufmann & Co., Mannheim, Paradeplatz. *6400
Tab. Hans der Tannenmatten.

Tüchtige erste Verkäuferin
für selbständige Führung einer Filiale in der Bekleidungs- und Kleiderartikel-Branchen per bald gesucht. Bewerberinnen mit Orange-Kennzeichen werden bevorzugt. Angebote mit Zeugnisabschriften unter M V 122 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6367

Junges Alleinmädchen
ehestich und lauter, mit allen vorfindenden Arbeiten behens vertraut, zum 1. 4. in vorn. Haushalt (mit allen Hausarbeiten) bei guter Bezahlung und gutem Lohn gesucht.
Angebote unter O M 108 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2406

Tüchtige Sortiererin
mögl. mit photograph. Kenntn. v. sel. gesucht. Photohaus Carl Herz, Mannheim, N 8, 9, Ruckstraße. *6381

Staatl. geprüfte Säuglings-Schwester
mit mehrjäh. Praxis zum 28. März zuzieh. Angebote unter W G Nr. 87 an die Geschäftsstelle. *6382

Damen und Herren
auch mit Kolonne, gesucht für Artikel, in jede Frau beacht. Angebote unter O L Nr. 102 an die Geschäftsstelle. *6411

la. Damenfriseur
perf. Friseurmeisterin, auch Friseurin, sowie *6392

la. Friseur
(e-1. Friseurmeister) per 1. März gesucht. Spezial-Damenfrisier O. & H. M. Helmer Musikhaus, O. 7, 9 u. O H 150 an die Geschäftsstelle.

Tücht. Damenfriseur
perf. Coiffeur, Friseurmeister u. Friseurmeisterin gesucht. Friseurmeisterin mit Friseurin, auch Friseurin, sowie *6392

Tücht. Damenfriseur
perf. Coiffeur, Friseurmeister u. Friseurmeisterin gesucht. Friseurmeisterin mit Friseurin, auch Friseurin, sowie *6392

Stellen-Gesuche

Kfm. geb. Dame
sucht schriftl. Heimarbeit, ev. auch Nachmitt. od. Stundenbeschäftigung in nur besser. solid. Unternehmen, da mehrjährige Büroerfahrung, beste Zeugnisse, intell., zuverlässig, gewandt, auch im Verkehr mit Publikum, rasche Aufassungsgabe, Kenntnisse i. Maschinenreparat., höhere Schulbildung. Zuschriften erbet. unter W L 91 an die Geschäftsstelle d. Z. *6387

Verkäufe

Autogarage
billig zu verkaufen, Nähe Wasserturm. *6402

Wirtschaft-Verkauf
Goldgrube, Nähe Mannheim, sehr für Wegener geena. Familienvermögen, von zu verkaufen. Uebernahme kann fort. erfolgen. Bewerber nicht ermühen. *6393

Schreibmaschine
gebraucht, vorzüglich auszugeben. *6371
L. 12, 11. part. rech.

Mädchen
26 J. alt, das schon läng. Jahre in Steinh. u. in all. Arbeit, des Hauses vertraut, sucht a. gute Bezahlung. Schriftl. bis 15. März od. 1. April zu veränderen, am liebsten in all. Haushalt. Kolbr. u. W T 99 an Geschäft. *6408

Stellen-Gesuche

Kaufmann
in allen vorfindend. Arbeiten (Buchhalten, Korrekturen, etc.) durch- und erfahren, sucht Nebenbeschäftigung in den Abendstunden ev. auch Sonntags. Ang. u. W U 100 an *6409. *6407

Verkäufe

Gutgebendes Herren- und Damenrisourgeschäft
in guter Lage Heidelbergs, modern eingerichtet, sofort zu verkaufen. Wohn. vorh. Knack u. O D 185 an die Geschäftsstelle. *6392

Garten
am Schloßhof geleg. Verkauf m. Beerenobst, Chrys., Stauden, Rosen, Tulpen etc. abzugeben. 2111. Postfach für Örtner gute Weg. legendeit. Ang. unter W Q 95 a. d. Geschäftsstelle. *6402

Kinderwagen
zu vert. 40 X 240. J. L. 8, 1 Trope 170. *6370

Kauf-Gesuche

Telephon-Kummer zu kaufen gesucht. Schuler, Weidhofstraße 182. *6413

Vermietungen

Zu mieten Geschäftsladen *6375

Laden
mit 2 Schaufenstern u. Nebenraum per 1. April zu vermieten. Knack u. V Z 80 an die Geschäftsstelle.

Laden
mit einem Fenster u. Nebenraum, st. Lage, sofort zu vermieten. Knack u. O P 106 an die Geschäftsstelle. *6424

Werkstatt
oder Lagerraum zu vermieten. Schmitt, Gartenstr. 34. *6410

Zu vermieten
in Heidenheim große Stallungen mit darüber befindl. Wohnhaus als Lager, Werkstätte, etc. sofort. Carl, auch Keller. *6387
O a n 8 2 e h i, Falkstraße 14, Telefon Nr. 22 788.

Wohnung
u. 4 Zimm., Wintergarten, Bad, Balkon, Küche u. Nebenräume, unter an. H. Weber, Heidelbergs. *6384
Chere Redarstr. 6.

3 Zimmer mit Küche
u. Zubehör, 4 St., an kleine ruhige Familie per 1. März zu vermieten. Dringlichst schriftl. erbeten. 33000
Wiederstr. 20, 2. Et.

2 Zimmer
Schlaf-, Wohnzimm., lehreres erst. als Büro, Telefon, Zentralheizung, auf 1. u. zu vermieten. *6378
D 2, 3 I. Planken.

2 leere Zimmer
für Büro, erst. Nähe an gut. Oben, abn. Holz & Schumacher, J 5, 9. *6411

Wohn- u. Schlafzim.
sehr gut möbl., per sofort od. später zu vermieten. *6377
H 6 Nr. 18, part.

Gut möbl. Zimmer
sofort zu vermieten, Hauptstraße 3, *6377 1. Et.